

Theästerle macht Fröid

Komödie in einem Akt von Claudia Gysel

Seniorenbearbeitung: Hanny Kym

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 5 D ca. 60 Min.

Susi (71)	Laiendarstellerin
Anna (49)	Laiendarstellerin
Ursula oder Urs (54)	Laiendarstellerin
Markus (56)	Laiendarsteller
Bruno (81)	Regisseur
Ingrid (23)	Wirtin
Gerd (11)	Gemeindepräsident
Märy-Änn (9)	möchte Laiendarstellerin werden

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Probelokal vom Restaurant Sternen

Das Stück kann auch nur von Damen (in entsprechenden Hosen) gespielt werden, wobei die Regisseurin dann als Dame bestehen sollte.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (gross) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild stellt eine Alp dar. Hinten eine Alphütte, (kann auch nur ein grosses Leintuch mit gemalter Hütte sein, da der Jodelclub "Alpstein-Echo" kein Geld für ein anständiges Bühnenbild hat) davor eine Bank, auf der alle Personen Platz finden, eine Melkdause, ein Strohballen, evtl. eine künstliche Kuh oder Ziege, Hühner, ein Melkschemel etc. Einrichtung nach Gudünken der Regie.

Dieser Schwank wird speziell lustig, wenn die aufführende Theatergruppe ihre eigenen Vornamen verwendet, und sich so selber ein bisschen auf die Schippe nimmt. Das Lokalkolorit kann auch entsprechend geändert werden. Wird die Rolle der Ursula von einem Mann gespielt, soll er anstelle von stricken mit einem Game-Boy spielen.

Inhaltsangabe:

Die Theatergruppe vom Jodelclub "Alpstein-Echo" steht vor den letzten Proben ihres Stückes "D Julia und dä Sepp uf dä Gemselialp". Ihr Regisseur ist ihnen leider davon gelaufen, weil Susi immer was zu motzen hatte. Sie haben zudem ihren Text noch immer nicht so ganz im Griff und zu allem Uebel fehlt ihnen auch noch die Souffleuse. Nun hatte Susi die glorreiche Idee, einen Profi-Regisseur zu engagieren, der ihnen den letzten Schliff gibt und das Ganze so richtig professionell angeht. Die anderen finden einen Profi-Regisseur zwar überhaupt nicht nötig, sie finden sich selber absolut okay, fügen sich aber der Macht von Susi. Es ist ja so schwer, eine anständige Dirigentin zu finden!

Der neue Regisseur taucht endlich verspätet auf. Er hatte sich im Nebel verirrt. Und leider hat er sich auch im Probeklokal geirrt. Eigentlich wollte er zum dramatischen Verein in der Nachbarstadt. Er ist der festen Überzeugung, er inszeniere hier Romeo und Julia von Shakespeare. Es werden einige Szenen durchgenommen und die Laienspielgruppe legt sich ordentlich ins Zeug. Aber da jeder von einem anderen Stück spricht, liegen die Nerven des armen Regisseurs ziemlich schnell blank!

1. Akt

1. Szene:

Susi, Ursula, Ingrid

(Susi trägt eine möglichst bunte Sennentracht, Ortstracht oder ein Dirndl. Ursula steckt in einem Männeranzug, Hut auf dem Kopf. Susi rennt auf der Bühne hin und her, Ursula sitzt auf der Bank und strickt. Susi schaut immer wieder nervös auf ihre Uhr)

Susi: Gopf, wo bliibe die denn? Uusgrächnet hütt chömmen alli wider z spoot.

Ursula: (ungerührt) Dy näie Super-Reschissöör offebar au.

Susi: Erschtens isch das nid my Reschissöör, sondern dr näi Reschissöör vo eus allne. Und zwötens, selbstverständlech isch er super, aber das muesch gar nid so speziell betone, im Fall!

Ursula: Ich mein jo numme. Du hesch jo unbedingt öpper welle, wo eus zeigt, wo s duregoht.

Susi: (korrigiert) Ich ha öpper welle, wo eus zeigt, wie me professioneller tuet Theaterspille, wie me sich richtig bewegt und schnuuft und redt...

Ursula: Wenn du eusem alte Reschissöör nid immer dry gschwäztz hättisch, müesste mer überhaupt kei näie haa. Kei Wunder, het er dr Bättel anegschmisse.

Susi: Was muess dä au immer so empfindlich tue. Me dörf doch woll no öppis säge. Aber es isch au grad gliich. Jetz gömmer das halt profimässig aa.

Ursula: (zweifelnd) Aber ich find das scho ziimlech übertriibe. En Profi-Reschissöör für d Theatergruppe vom Jodelclub "Alpstein-Echo". Also, ich weiss nid...

Susi: Hauptsach, ich weiss! (Ingrid schaut vorsichtig zur Tür herein)

Ingrid: Entschuldigung, ich wett jo nid störe.

Ursula/Susi: Sii stören aber!

Ingrid: (kommt unbeeindruckt herein) Aber ich ha blass welle säge, gälle sie, sie luege denn scho, dass myn näie Parkettbode keini Chratzer überchunt? Und gälle sii, sie luege denn scho, dass sie an die Wänd

kei Dreck ane schlöideret? Mir häj sen erseht grad gwiissglet. (*wischt mit ihrem Staublappen die Gegenstände ab*)

Ursula/Susi: Mir luege.

Ingrid: Denn isch es jo guet. Wüsse si, ich has ebe scho nid so gärn, wenn immer alles so dreckig isch. Denn muess ich immer so vill putze und das mach ich überhaupt nid gärn. (*putzt hingebungsvoll an einem Gegenstand*)

Ursula/Susi: Me gseht s.

Ingrid: Bis ietz isch jo alles no heil. Ich ha drum ghört, sie siged ä ziimlech chaotische Theatergruppe. Mir passt das gar nid, dass sie do im Saal vo eusem Restaurant müessed üebe.

Ursula: Mir üebe sit 10 Joor im Saal vom Restaurant "Sterne". Das hämmer siinerziit mit äm Wirt, ihrem Herr Sohn, eso abgmacht gha. Und vor allem mit em Gmeindspräsi.

Susi: Seer richtig! Schliesslech hämmer au eusi Uuffüerig i däm Saal, Frau Sterne-Wirtin. Do chömmen nochane 90 Lüt go ässe und go trinke und sie machet en Waansinns-Umsatz, Frau Sterne-Wirtin!

Ursula: Seer richtig, Frau Sterne-Wirtin! Mir machet das jo blass eusem Präsi zlieb, das Theäterle nachem Singe. Euse Präsi isch gottefroh, het er eus. Mir bringe wenigschtens no Kultur in euses Dorf.

Susi: Sehr richtig! Zerscht wird gjodlet, dass sich Balke biege und nochane wird gspillt, dass d Fetze fliege!

Ursula: Und mir si im Fall spitzemässigi Theaterlüüt. Absolut sensazionell. Fascht scho Profis. Bald ryff fürs Häßse-Theater z Basel.

Ingrid: Ich ha ghört, sie signen eender ziimlech chaotisch. (*staubt sämtliche Gegenstände ab, die sie erwischen kann*)

Ursula: (*entrüstet*) Wär verzellt so öppis?

Ingrid: My Sohn. Dä isch ame gottefroo gsii, wenn sy Saal am Schluss no heil und ganz gsii isch.

Susi: (*drohend, empört*) Jo, dä cha jo froh si, dass er im Momänt uf Cran Canaria isch!

Ingrid: Do muess er sich wenigschtens nid mit ihne umen ärgere. Guet, denn gang ich wider. Möchte sie grad no öppis bstelle?

Beide: Spööter!

Ingrid: Und verdiene tuet me grad au nüt mit euch. Aber ebe, bitte! Passe sie uf my näie Parkettbode uff! Adiö. (*geht und liest beim Hinausgehen noch ein Stück Faden vom Boden auf. Die anderen rollen die Augen und schauen ihr kopfschüttelnd nach*)

Susi: D Muetter vom Wirt vo däre Beiz bringt mi nomol ins Grab mit ihrem Putzfimmel. Und was heisst denn do chaotisch Theatergruppe? Mir si doch nid chaotisch! Was fallt denn däre eigentlech y? Isch jo unerhört, so öppis!

2. Szene:

Susi, Ursula, Anna

(Anna stürzt aufgeregt herein. Sie trägt ein schickes Kostüm oder Hosenanzug)

Anna: Tschuldigung, gäll, dass ich z spoot bi. Ha no müsse mym Maas Znacht anestelle. Isch er scho do?

Ursula: Wär, dy Maa?

Anna: Nei! Dr näi Reschissöör!

Ursula: S pressiert ihm allwág nid so mit eus... (*Susi schaut sie giftig an*)

Anna: Gott sei Dank. Das waar mer denn scho no piinlech gsii, wenn ich scho bym erschte Mol bim näie Reschissöör z spoot cho wäär.

Ursula: Dä macht mir kei lidruck. Ich finde überhaupt, mir häj das bis ietz ganz prima anebrocht und mir bruuchte überhaupt kei Profi-Reschissöör.

Anna: Hesch eigentlech au wider recht. Dä bruuchte mir gar nid. Ich mein, mir si jetz scho so guet, dass mir direkt im Häbse-Theater chönnte ufträte, oder?!

Ursula: (*triumphierend*) Häbse-Theater, was han ich gseit! (*Susi schüttelt nur missbilligend den Kopf*)

Susi: Ich bin jo scho froo, wenn mer dasmol dr Text chönne bhalte. Das isch jo schlimm das Joor, wien ihr euch Ysätz vorbereitet häjt. Das git sicher ä Katastrooffe!

Anna: Tue doch nid immer so pingelig. Chan ich öppis derfür, dass ich myni Chinder immer muess i der Gegend umenand schoffiere? Do han ich

dämk nid immer so vill Zyt, zum der Text z lerne. (*setzt sich neben Ursula auf Bank, blättert in ihrem Textheft und lernt*)

Ursula: Und ich bi schliesslech uf ärre Weltreis gsii, meinsch eigentlech, do renn ich mit em Textbüechli dur d Wüeschi Sahara? (*Susi setzt sich frustriert auf Strohballen*)

3. Szene:

Susi, Ursula, Anna, Markus, Ingrid

{*Auftritt Ingrid und Markus. Markus trägt wenn möglich Lederhosen, rote Strümpfe, Bergschuhe, buntes Hemd, Federbuschhut auf dem Kopf. Ingrid versucht, Markus zurückzuhalten. Hält ihn an den Lederhosen zurück*}

Ingrid: Aber lose sie, das chönne sie nid mache. Sie chönne doch nid mit Nagelschueh uf mym nöie Parkettbode umeschliffe. Das git doch Chratzer!

Markus: Tüeje sie doch nöd so heikel! Erschtens si das keini Nagelschueh, sondern gwöönlechi Bergschueh und zwötens han ich die putzt, bevor ich dr Chuehmischt uf dr Weid verteilt ha.

Ingrid: Voraane??!! Vor em mischte häj sie die putzt?! Jo, ihne goht s jo nümme guet! Jetz luege sie doch emol dä Dreck aa! (*schaut entsetzt auf den Boden*) Jetz luege sie doch emol! My schööne Parkettbode! (*rennt an Wand, nimmt ein Schüfeli und Beseli weg, wischt den "Dreck" auf, geht wieder ab. Die andern schauen ihr kopfschüttelnd nach*)

Susi: (*geht auf Markus zu, packt ihn an den Schultern und schüttelt den Ueberraschten etwas unsanft*) Markus, chasch dy Text? Hesch ihn äntlech glernt?

Markus: Welä Text?

Susi: Dyne!! Der Text vo eusem Theaterstück "D Julia und dr Sepp uf dr Gämselialp"!

Ursula: Isch einewäg e doofe Titel, wenn du mich frogsch. Het dy Gusäng eigentlech nüt Gschiiders chönne schrybe?

Anna: Jetz motz nid immer umme, Ursula. Simmer froh, schrybt überhaupt öpper für eus.

Markus: Das find ich au. Und ich find au, das Stück isch ganz luschtig... wenn me dr Text cha...

Susi: Sehr richtig, das isch ä bombemässig guets Stück, im Fall! (*zu Markus*)
Du bisch dr Sepp, dr Senn uf deren Alp, du bisch waansinnig in mi verliebt, ich äs bitz weniger waansinnig i di, d Ursula spillt dr Gschäftsmaa us dr Stadt...

Ursula: Immer muess ich d Manne spille, numme will eusi Kerli vom Jodelclub wider emol streike, die Banause! (***Immer muess ich mitspille, derby säg ich syt fünf Johr, ich wälli gar nümme!*)

Susi: Du machsch das ebe professionell! Underbrich mi nid immer, also,- also, du spillsch dr Maa, wo meint, syni Frau - du Anna - hegi do en Liebhaber uf dr Alp, derby will die sich bloss vo ihrem Alte erhole und will dä Gschäftsmaa, dr Roman Hungerbühler us dr Stadt so waansinnig yfersüchtig uf sy vermeintliche Rival isch und will dr Sepp mich wett beschütze, git s Mord und Totschlag uf dr Gemselialp und dr südderig Roman Hungerbühler isch drum am Schluss tot.

Ursula: (*ahmt Susi spöttisch nach*) Du bisch d Sennerin Julia Tappolet und das Ganze isch furchtbar kompliziert und wenn me dr Text nid cha, chunnt überhaupt keine meh druus!

Markus: Du närvsch, Susi, ächt! Mir kennet dyni Leyer langsam usswändig.

Susi: S wääär mer lieber, du chönntisch dy Text äntlech usswändig! Hesch ihn glernt?!

Markus: Jo, jo, ich ha scho wider emol dry gluegt. Aber du weisch doch, dass ich waansinnig vill z tue ha uf mym Buurehoof. Grad im Momänt isch es ideal zum Gölle füehre. Und es isch jo woll klar, dass ich denn s Stüürrad vom Traktor muess hebe und keis Textbüechli cha mitschleppe.

Susi: Myni Närve! Keine chan dr Text! Und ä Sufflööse hämmer au keini gfunde dasmol. S isch furchtbaar. Ich gspürs bis in chlyne Zechen abe. Das git ä Katastroffe. Und in fünf Wuche hämmer Uffüberig!

Anna: Mir schaffe das scho. Reg dich nid immer so uf. Mir häj s no immer überstande.

Susi: (*regt sich auf*) Aber wie, aber wie!!

Markus: Richtig, und wie mer das überstande häj, supermässig nämlech! Und im Notfall chläbe mer doch eifach es paar Spickzettel an d Hüttewand, oder an d Milchchanne oder unders Mälchschemeli! (*setzt sich auf Melkschemeli und nimmt den "Dreck" von seinen Schuhsohlen*)

Susi: Bisch du waansinnig, das isch doch absolut unprofessionell!

Markus: Mir si doch au bloss Amatööre. Aber bis ietz hämmer eus wenigschtens chönne uf ä Sufflööse verloh. Was muess jetz die Brigitte (*oder Name von Souffleuse*) uf Australie go Känguru fotografiere. Wiso hesch denn kei Nöii broocht?

Susi: Das isch dänk au nid so eifach. Wiso muess ich eigentlech immer alles ellei mache? Euse Präsident het mer versproche, er luegi für eini, aber s isch wider emol uf niemer Verlass. Myni Närve!

Anna: Mir schaffet das au ooni Sufflööse. Mir chönne euse Text. Mir sin spitzemässig guet. Jetz reg dich ab! (*studiert intensiv ihr Textheft*)

Ursula: Oder mir chönnte doch emol dr Gmeindspräsi frooge, ob er eus wüürd suffliere. Däm isch es doch immer so langwiilige am Oobe.

Markus: (*ironisch*) Ich glaube nid, dass das d Erfüllig vo eusem Präsi isch!

Ursula: Denn halt nid. So also, und wo blybt denn jetz eigentlech dy Super-Reschissöör, Susi? Ich ha nid dr ganz Oobe dr Zyt. Ich muess myni Chinder vom Turne abhole!

Susi: Er sötti wüsse, dass mir am achi aafange. Er chunt sicher glii.

Anna: Isch das en Nätte? Die Profi-Reschissööre hebe jo immer ächli en Tick i dr Eire, han ich emol gläse, diesige meischtens ziimlech dure by rot.

Susi: Ich kenn ihn ebe au nid persönlech. D Elsbeth het mer dä Herr Meier vermittlet. Aber sie het gsäit, er sigi ganzen Lässige und en Nätte. Und absolut nid dure by rot!!

Ursula: Hoffentlich isch er en Nätte. Ich cha nämlech nid schauspillere, wenn mich öpper immer aachreit.

Markus: Und dä muess denn jo nid meine, er chönni a mym Text umefile. Ich mag das nid verputze, wenn me mi allpott korrigiert.

Anna: Und wenn er denn s Gfuehl het, er müessi myni Rolle vo däre feine Dame us dr Stadt umändere, denn chan er denn grad wider verrusche.

Susi: Aber genau das isch doch d Aarbeit vo dr Reschii! Für was han ich denn e Reschissöör engaschiert? Ich chum ä Krisen über!

Markus: Söll ich scho mol dr Wy bstelle? (*will aufstehen*)

Susi: (drückt ihn auf Melkschemeli zurück) Du bliibs hocke! Und s wird nid scho gsürpflet, (Wein trinken) bevor mer überhaupt aagfange häj. Dr Herr Reschissöör Meier chemti jo en schööne lidruck über vo eus!

4. Szene:

Susi, Ursula, Anna, Markus, Bruno

(Auftritt Bruno. Hose, Hemd, Strickjacke darüber, einen Schal, wenn möglich längere, verstrubbelte Haare, eine Brille, er muss recht "künstlerisch" wirken. Er rauscht gestresst herein)

Bruno: (von Seite. Handy am Ohr) Jo, ich bin endlich in... (Nachbardorf der aufführenden Gruppe nennen) achoo. Himmel, isch das än Nebel, ich han scho gmeint, ich find das Probelokal überhaupt nüme. D Gruppe kenn ich au nöd. Dä dramatisch Verein do hät zwor än sehr guete Ruef. Und ich freu mich würklich druf, dass ich wieder emol «Romeo und Julia» dörf inszeniere. Okay, wünsch mir Glück! (Handy weg, streicht sich über die Haare) Guet, denn wömmer emol luege, was mich do erwartet. (Tritt ein) Grüezi mitenand, my Name isch Meier, Reschissöör Meier. Bin ich do richtig by dr Theatergruppe...

Susi: (stürzt sich auf Bruno) Herr Meier! Natürlech si sie do richtig, goldrichtig, Herr Meier. Härzlich willkomme by eusere Truppe. Härzlich willkomme! Mir fröien eus alli schampar!! (Die anderen schauen ziemlich griesgrämig in die Welt. Susi energisch zu den andern) Säged emol grüezi!

Alle: (griesgrämig und ziemlich lasch) Grüezi.

Bruno: Grüezi. Ich fröi mich, sie kenne z lerne. Ich hoff, mer häj alli mitenand en erspriesslechi Zämmenaarbeit. Ich bin zwar ziimlech uusbuecht, gälle sie, aber... (alle schauen in die Luft während der nächsten drei Sätze, völlig desinteressiert)

Ursula: Also, wenn sie kei Ziit häj, mir chönne au ohni sie ganz prima spille.

Markus: Mir häj das bis ietz au immer anebrocht.

Anna: Absolut!

Bruno: Ach, sie wäj mi gar nid? So öppis. I däm Fall gang ich halt wider (will beleidigt abrauschen, die anderen freuen sich schon und grinsen schadenfreudig, aber Susi hält ihn am Aermel zurück)

Susi: Blybe sie numme, Herr Reschissöör. Die Dame und Herre sind numme es bitz nervös. Lampefieber, wüsse sie, vor sonere grosse

Persönlechkeit wie sie... hähä (*lacht verlegen*) --- Syt dir ächt emol still?!

Anna: Mir si überhaupt nid nervös - mir chönne euse Text. (*liest immer in ihrem Textheft*)

Ursula: Und Persönlechkeite simmer alli sälber.

Markus: Und s Muul lömmer eus denn grad gar nid verbiete!

5. Szene:

Alle

(*Aufritt Ingrid mit einem Staublappen. Sie stellt sich vor Bruno hin und hält ihm den Fummel unter die Nase. Bruno hält den Lappen indigniert mit zwei Fingern hoch*)

Irene: Do!

Bruno: Was soll ich mit däm?

Ingrid: Ich ha vor dr Türe rein zuefällig ghört, sie siged dr nöi Reschissöör. Und sovill ich weiss, müesse die jo nid uf dr Büünü stoo und schwätze und do han ich dänkt, sie chönnten echli abstaube, wenn s ihne denn langwiilig wird.

Bruno: Hä?!

Ingrid: (*wehklagend*) S isch immer furchtbar dräckig nochane, wenn die Theaterlüüt do inne gsii si. Furchtbar dräckig. Ich weiss überhaupt nid, was die immer doinne mache.

Alle: (*ausser Bruno, zeigen mit dem Finger auf die Türe*) Uuse!

Ingrid: (*schnappt sich den Staublappen und zottelt beleidigt ab*) Bitte, gang ich halt wider. (*dreht sich wieder um*) Möchte sie jetz gärn öppis bschtelle? S gobti heisse Fleischchhääs und Herdöpfelsalat.

Markus: Au, super, ich bstell grad ä doppleti Porzion und...

Susi: Nüüt isch. Jetz wird nid gässe, jetz wird theäterlet! Mir bstelle denn scho no, Frau Wirtin, numme nid gsprängt (*scheucht sie mit den Händen an die Türe*) Husch, husch!! Uuse, uuse, mir sind professionell am üebe! (*Ingrid beleidigt ab*)

Bruno: (*schüttelt den Kopf*) Myni Güeti, was isch denn das gsieh... also, denn wämmer emol luege. Hmh... lueged mer eus zerscht emol das

Büünebild aa. Hmh... das isch aber scho ä ziimlech chliini Büüni, dunkts mi. Das isch numme ihres Uebigslokal, oder?

Ursula: Absolut nit. Do inne hämmer au eusi Uffüerige.

Bruno: Jesses nei, isch die Büüni chlii. Die isch jo extrem chlii! Unheimlich chlii! Myni Güeti, do häj jo gar nid alli Platz zum spille!

Susi: Mir sind grad am abnäää!

Bruno: Jo also, ich weiss nid... Und was isch denn das füré äs komischs Büünebild, säge sie emol?

Anna: (*steht auf und zeigt mit grossartiger Geste auf das Bühnenbild*) Das het myn Maa gmoolt. Er isch Fassadestriicher bi dr Stadtverwaltig. - Schön, gelle si?

Bruno: Aber... aber... das Stück spillt doch nid uf eren Alp, das spillt in Italie!

Anna: Denn isch es halten italienischi Alp. Mir sind do nid so pingelig. (*setzt sich wieder*)

Ursula: (*zu Markus*) Dää fangt scho aa umme motze. Was han ich gseit? Ou, das han ich denn aber gärn!

Markus: Dä Tüpp mag ich ietz scho nid schmöcke. (*Auftritt Ingrid. Wischt mit einem Besen. Geht wieder auf Bruno zu*)

Ingrid: Entschuldigung, lüpfe sie emol ihri Füess. Sie si vorane glaub dure Wassergumpi dure tramped. (*hebt ein Bein von Bruno, dass dieser fast umfällt, putzt mit einem Lappen dessen Schuhe und wischt dann den Boden auf*)

Bruno: (*entrüstet*) Aber suscht goht s ohne guet?

Ingrid: Selbstverständlech, ich bind Wirtin vom "Sterne". Danke, sie chönne jetz wyterlaufe. S waar mir zwar scho lieber, sie würdet ihri Schue abzieh. Das git jo luuter Chratzer i my näie Parkettbode.

Alle: (*ausser Bruno, zeigen mit dem Finger nach draussen*) Uuse!

Ingrid: (*schaut beleidigt und zottelt dann ab*) Bitte, gang ich halt wider. Möchtest sie würklig no nüt bstelle? (*Alle schütteln missbilligend den Kopf. Bruno schaut ihr fassungslos nach, dreht sich dann wieder zu der Gruppe um*)

6. Szene:
Susi, Ursula, Anna, Markus, Bruno

Bruno: Unglaublech, mit was me sich hüttzutags alles muess umeschloo. Also, myni Dame und... äää... Herre. Denn wämmer emol luege, was mer do mitenand nach myne Aawiisige uf d Bei, respektiivi uf d Büüni stelle. Ueber das komische Büünebild underhalte mer eus denn nomol, mit so öppis bin ich natürlech überhaupt nid yverstande. Wo han ich mis Textheft? (*hält es in der Hand*) Aa, do isch es jo. Und wo häj sie ihri Textheft?

Anna: Mir chönne alles usswändig. (*schiebt sich ihr Textheft unters Hinter- teil*)

Susi: (*giftig*) Meh oder weniger.

Bruno: (*positiv überrascht*) Sie chönne das ganze Stück scho usswändig? Das isch jo fascht ungleablech. Das isch mir aber au no nie passiert. Aha, sehr erfröilech das, sehr erfröilech!

Anna: Mir sind ebe knallharti Profis!

Susi: (*giftig*) Wo blass ab und zue echli Müeh mit em Text häj! (*Anna holt verstohlen ihr Textheft wieder hervor*)

Bruno: Schön, schön, guet, guet. (*reibt sich die Hände*) Denn wämmer emol aafange! Ich bi mir das so gwoonet, dass ich bis churz vor dr Uffüerig numme einzelni Szene proobe. Do chemte mer jo wyt, wenn mer immer s ganze Stück wette spille. 3 Stund, me muess sich das emol vorstelle. (*dreht sich um und schneuzt sich in Taschentuch. Die anderen schauen sich erstaunt an*)

Markus: 3 Stund?

Ursula: Hesch däm Tüpp denn nid gseit, dass mir amme numme 45 Minute spille?

Susi: (*giftig*) Woorschiiinlech meint er 3 Stund, will mir dr Textamme nid chönne!

Anna: Jetz hörsch uf giftle. Mir chönne euse Text. (*liest in ihrem Heft*)

Markus: liwandfrei. (*schielt nach Annas Textheft*)

Susi: Wär s glaubt. Also, mir wäret parat, Herr Meier. Chömmen äntlech aafange?

Bruno: Natürlech. Wär vo ihne spillt denn d Julia, bitte? (*Susi pflanzt sich vor ihm auf*)

Susi: Das bin ich! Ich spill d Julia Tappolet!

Bruno: (*starrt auf ihr Dirndl*) Was sind sie? D Julia? Das isch jo woll nid ihren Ärnscht?!

Susi: Nei, nei, nid Ärnscht, Fiigewinter (*....) isch my Name. Aber ich spille numme d Julia Tappolet.

Bruno: Also, wenn schon, isch d Julia vom Geschlecht der Capulet, das wämmer doch do emol richtig stelle. (*betrachtet Susi kritisch von oben bis unten*) Häj sie denn kei anderi Julia gfunde? Wer het denn do d Rolleverteilig vorgnoo?

Alle: (*zeigen mit dem Finger auf Susi*) D Susi!!

Bruno: (*verächtlich*) Aha, kei Wunder. Jo, also guet, mir chönne s jo emol probiere. Und wo isch denn dr Romeo?

Ursula: Ich bin dr Roman! (*stellt sich strahlend neben Susi hin, in der Hand ihre Lismete*)

Bruno: Romeo heisst das, Romeo!

Ursula: Mir findet Roman schöner!

Bruno: (*schaut Ursula kritisch an*) Entschuldigung, aber... aber... sie si doch e Frau, oder nid?

Ursula: Selbstverständlech bin ich e Frau. Das gseht me dänk! Ich spill numme en Maa.

Bruno: Jä aber, aber... das goht doch nid! Häjt dir denn kei richtige Maa?

Ursula: Sie wüsse doch hoffentlech sälber, wie das isch. D Manne spillet eifach nid gärn Theater.

Anna: S Theater mache sie numme dehei.

Susi: Aber d Ursula spillt än Maa immer ganz fantastisch. Und mir sind total ufenand ygsplilt, gäll du, Ursula? (*diese nickt stolz*)

Bruno: (*betrachtet beide kopfschüttelnd*) Jo, ihr passet jo wunderbar zämmle! (*schnauft tief*) Lömmer das vorlöiffig, aber by dr Rolleverteiling müesse mer also nomol über d Büecher.

Anna: Gseesch, dä motzed scho wider umme.

Markus: Ich mag dä Tüpp immmer weniger schmöcke.

Bruno: (*blättert in seinem grossen Regiebuch*) Guet, denn löjmer emol los, die grossi Hass-und Rivaleszene, III. Uufzug, zwöiti Szene. Los!

(Bei den jeweiligen "Vorführungen" stellt sich Bruno immer links vor die Bühne an den Vorhang, um den Ueberblick zu behalten. Alle Schauspieler/innen hühnern nun zuerst ziemlich chaotisch auf der Bühne herum, dann stellt sich Ursula auf die rechte Seite in Positur, Susi setzt sich auf den Melkschemel, tut, wie wenn sie eine Kuh melken würde, Markus sitzt auf der Bank und schnitzt an einem Stück Holz herum. Sie spielen das Ganze recht übertrieben - einfach furchtbar! Anna stellt sich mit ihrem Textheft an die linke Wand und liest mit. Während der nächsten Szene bekommt Bruno immer grössere Augen, er versteht überhaupt nichts mehr)

Ursula: (wütend) So, ietz wämmer doch emol luege, wo myni Frau hockt!

Susi: (gleichgültig, melkend) Sepp, lueg, do chunt ä Fremde! Froog ihn emol, was er will.

Markus: (stellt sich breitbeinig vor Ursula hin) Was wettet sie?

Ursula: Ich wett uf dr Stell en Uufkläärig. Ich wett wüsse, wo myni Frau isch?!

Susi: Do obe het s kei Fraue, numme ich bin do!

Markus: Und eis chan ich ihne au grad säge! Lüt, wo mit äre settige Aaleggi uf d Gämselialp ufe stiige, würde bi eus gradewägs verschosse!

Bruno: (stürzt auf die Bühne) Momänt, momänt, halt, stopp, stopp!!! (Alle schauen ihn ganz verwundert an. Sobald Bruno die "Vorführungen" unterbricht, setzt sich Ursula sofort wieder auf die Bank und strickt weiter)

Ursula: Also, so chömmen mer natürlech niene ane, wenn sie ständig derzwüsche bäägge.

Bruno: (mühsam beherrscht) Äxgüsi, aber erschtens emol, was isch denn das für ä sältsaami Interpretazion, wo dr Romeo, dr Tybalt mit em Däge versticht?

Anna: (steht nun hinter Bruno, dieser zuckt zusammen) Irgendwo muess mer dänk aafange, löje sie die Profis doch eifach emol wyter spille.

Susi: Sehr richtig, erschtens emol löje sie eus doch eifach emol wyter spille.
Und zwöitens emol, mir häj kei Däge uf deren Alp, also wird er by eus
verschosse! Mir müesse dänk das neh, was mir do häj an Requisite.

Bruno: Das glaub ich jo nid! Wo bin ich denn do ane groote? Gott im
Himmel! Jo also, über das Thema underhalte mir eus denn no. *(zu Anna)* Und was häj sie eigentlech für ä Funkzion an dr linke Wand?

Anna: Mir häj ebe dasmol kei Sufflööse, drum stand ich do und tue
iiflüschtere, wenn sie nümme wyter wüsse.

Bruno: Jo aber... sie chönne doch nid eifach an die linki Wand ane stoo! Sie
störe doch das ganze Spiil und überhaupt dr ganzi Gsamtidruck vo
däm Theaterstück!

Anna: Mir häj ebe kei Suufflööse-Chaschte. Aber ich störe nid, wüsse sie.
In däm Saal kenne mi alli. *(weitausholende Geste in den Saal)*

Bruno: *(energisch)* Sie verschwinde jetz augeblicklech vo dere Büuni! Wie
gseht das denn uus? *(ironisch, an die anderen gewandt)* Super! Ich ha
gmeint, ihr chönnet das Ganze usswendig?

Alle: Selbschtvertürlich!

Bruno: Ich ha langsam myni Zwiifel. Aber by somene Monumental-Stück
isch ä Sufflööse natürlech unabdingbar. Ich han ihne uf alli Fäll ä Profi-
Sufflööse mitbrocht. Sie chunt spööter no. Und jetz das Ganze bitte
nomol. - Aber bitte in schriftdüütsch, in schriftdüütsch. euche Dialekt
isch jo ä zuemuetig!

Markus: Sie, keini Beleidigunge!

Ursula: Hägger nid düütlech gnueg gredt? Mir chönne scho no lüter!

Bruno: S goot doch nid um das! Sie chönne doch das einmalige,
fantastische Wunderwärcb vo dr Wältliteratur nid in schwiizerdüütsch
bringe!

Ursula: *(zu Markus)* Äs Wunderwerk vo dr Wältliteratur? Hesch du gwüssst,
dass mir so gueti Sück spille?

Markus: Läck, Susi, dy Gusäng isch jo en Bestseller-Autor!

Anna: Ich säg s jo, mir sind bald riiff fürs Häbse-Theater.

Bruno: *(wirkt schon leicht gestresst)* Loset sie, ich hoffe, sie si alli in dr Laag,
e reins, guets Schriftdüütsch z rede?

Alle: (im Brushton der Ueberzeugung) Selbschtvertürlech!

Bruno: Sehr guet, probiere mer s emol. Das Ganze nomol vo Aafang aa, bitte. (Blättert in seinem Regiebuch) Das heisst, mir üebe ietz nomol die zwöiti Szene, III. Uufzug.

Susi: Also sie, en Alpuufzug hämmer natürlech nid chönne ybaue. Für das isch eusi Büüni denn scho zchlili.

Markus: Ich hätt jo scho ä richtigi Chueh us mym Stall chönne mitbringe, das wär jo nid s Problem. Aber stelle sie sich emol dä Dräck vor, wenn eini vo dene Chüeh würdi uf dä Bode... äää... pflotsche.

Bruno: (nervös) Es bruucht kei Chueh, absolut nid. Nid in däm Stück!! --- Also bitte! Zwöiti Szene, die grooss Rivaleszene, los! (klatscht in die Hände) und alles in reinem Schriftdüütsch, wenn ich bitte darf!

Alle: Selbschtvertürlich!

(Alle stellen sich wieder in Positur. Ursula geht auf die rechte Bühnenseite, das Ganze von vorn. Anna stellt sich neben Bruno und versucht, in seinem Textbuch zu lesen. Bruno macht das ganz konfus)

Markus: (klatscht in die Hände) zweite Szene, Klappe die vierte. Achtung. Aäääkschen!! (Jetzt reden alle schriftdeutsch, mit dem schlimmsten Schweizerdeutsch-Akzent, den man sich nur vorstellen kann)

Ursula: So, jetzt wollen wir mal lügen, wo meine Frau hockt!

Susi: Sepp, lug einmal, do kommt ein Fremder! Frag ihn einmal, was er do oben wött.

Markus: Was wötten sie hier oben?

Ursula: Ich wött auf der Stelle eine Aufklärung. Wo ischt meine Frau?!

Susi: Do oben hat es keine Frauen, nummen ich bin hier!

Markus: Und eines kann ich ihnen auch grad sägen; Leute, wo mit einer sättigen Aaleggi auf die Gämselialp ufen steigen, die werden bei uns gradwegs verschlossen!

Bruno: (rennt wieder auf die Bühne, Anna hinter ihm her) Stopp, stopp, halt, halt, sit denn dir no z rette? So goht das doch nid!

Anna: Was isch jetz wider nid rächt gsii? (reisst ihm das Textheft aus der Hand, will darin lesen. Bruno reisst es ihr entrüstet wieder zurück)

Markus: Dr Texthämmer jedefalls iywandfrei chönne.

Bruno: Aber dä Text isch falsch, total falsch!! Was isch denn das für ä Interpretazion?! So goht das doch nid! Myni Güeti, wo bin ich denn do blass anegroote?! -- (*reisst sich zusammen*) Do müesse mer also unbedingt nomol drüber rede! Guet, probiere mer s halt emol mit ere andere Phase. (*blättert wieder in Textheft*) Do, dritten Uufzug, sibti Szene, das isch die grooss Balkonszene mit dr Julia und ihrem Geliebte. Fange mer grad aa.

Susi: In hochdüütsch?

Bruno: Selbstverständlech in hochdüütsch (*entnervt*) ihre Dialektisch ä zuemuetig! Los jetz, Balkonszene!

Markus: Mir häj aber kei Balkon.

Anna: Mir si numme ä chliini Büüni, wo wette mer do au e Balkon montiere?

Bruno: (*nervös*) Wien ich das am Aafang scho mol gseit ha, das Büünebild muess einewäg gänderet würde. (*zu der unablässig strickenden Ursula*) Und höre sie äntlech emol uuf, do go stricke. Dr Romeo strickt doch nid!

Ursula: (*ungerührt*) Erschtens bin ich jo eigentlech dr Roman und zweöitens bini jo eigentlech d Ursula. Ich strick gärn und wenn mer euses Theaterstück nid chönne spille, wyl sie immer derzwüsche quatsche, denn isch es mir langwiilig und denn tuen ich halt stricke.

Bruno: Himmel Stärne, sone Theatergruppe isch mer au no nie underchoo!

Anna: (*strahlt ihn an*) Mir si scho spitzemässig, gälle sie?!

Bruno: Vor allem spitzemässig chaootisch. Okay, ietz spille mer die grooss Balkonszene, und wenn mer kei Balkon häj, näme mer halt die Sitzbank. Julia, hüpfe sie emol uf dä Bank ufe und stelle sie sich vor, das wäre Balkon. Ich hoff, sie häj so vill Vorstelligschraft?! Los goht s!

Susi: Aäää... tschuldigung, chönnte sie mir nomol churz säge, um was das es goht? Mir isch im Moment grad echli dr Text entfalle.

Die Truppe: (*schadenfreudig*) Ha!!

Bruno: Natürlech, ich fass ihne das churz zämme. Also: sie si total verzwiiflet. Dr Maa, wo sie über alles liebe und wo sie über alles liebt...

Anna: (*strahlt ihn noch mehr an*) Die liebe sich enand total über alles, gället sie?!

Bruno: Selbstverständlech! Das weiss doch jede einigermasse gebildeti Mensch! (*euphorisch*) Es het nie mee uf dr ganze Welt sone groossi, reini, unäntlich tiefi Liebi geh und... (*herrscht aufgebracht Anna an*) Schwätze sie mir doch nid immer drii!! Sie mache mi ganz konfus. Also, dr Geliebte muess sich us em Staub mache, will er en andere umbracht het und ietz will er sich vo ihne verabschide. Alles klar? Julia?!

Susi: Ä jo.... einigermasse...

Markus: (*mit giftigem Blick zu Susi*) Sie isch mängsmol echli verwirrt, die Gueti. Aber mir chönne s. Mir häj das schliesslech güebt! Mir chönne dr Text!!

(*Susi stellt sich auf die Bank, breitet dramatisch die Arme weit aus. Markus kommt hastig von rechts, wirft sich vor ihr auf das eine Knie, Anna stellt sich händeringend hinter Markus. Ursula bleibt sitzen und strickt. Bruno schaut ziemlich verständnislos zu*)

Markus: Julia, jetz het s mi preicht, dr ander isch tot.

Anna: (*ringt die Hände*) Myn geliebte Gatte! Vo möichlerischer Hand über dr Jordan gschickt. (*zu Markus*) Aber ich dank dir scho no villmol!

Susi: Das isch jo furchtbar. Und du hesch ihn um en Egge brocht? Isch jo eigentlech nid schad um dä Kerli, aber ich dänk, mir müesste trotzdem dr Polizei aalüüte.

Anna: Aber dr Sepp het mi vo mym gwaalttätige Ehemann erlöst!

Markus: Genau. Und für myni Heldetat sött ich denn no ins Gfängnis? Ich lauf gschiider furt! Denn verwütsche sie mi nid.

Bruno: Stopp, stopp, stopp!!! In schriftdüütsch, bitte!!!! In schriftdüütsch! (*die anderen schauen ihn missbilligend an, dann wieder die Szene von vorne*)

Markus: Also guet, nomol vo vorne: sibeti Szene, Klappe zwo, --- Aäääääktschen!!

Markus: Julia, jetzt hat es mich bereicht, den andern hat es gepautzt.

Anna: (*ringt die Hände*) Mein Alter! Wurde vom Sepp über den Jordan gejagt. (*zu Markus*) Meersi, gäll!

Susi: Mord uf der Gäm selialp? Super! Das gönn ich däm blöden Affen!
Müssen wir ietz der Polizei anläuten?

Markus: Nicht ums Verrecken. Ich lauf gescheiter fort!

Anna: (*dreht sich empört zu Markus um*) Du hesch mir en Satz wäggnoo!!

Markus: Mir stinkt die ewigi Widerholerei!

Bruno: Stopp!!! Stopp!!

Markus: (*zu den anderen*) Gseesch, nie passt ihm öppis!

Susi: Was isch jetz wider nid rächt?

Bruno: Dr Text, dr Text! Dä isch jo total falsch! Was redet ihr denn do?!
Falsch, total falsch! Häjt dir denn no nie öppis vo dr berüemte Balkonszene ghört? (*Die anderen schauen sich etwas dämlich an*)

Alle: Hämmer? (*alle schütteln unwissend den Kopf*)

Bruno: (*schaut in sein Textheft*) Ich glaub s nid. Also, d Julia stoht uf em Balkon (*Susi springt wieder auf die Bank, Ursula rutscht hilfsbereit etwas auf die Seite*) Und sie verschwinde jetz äntlech mit ihrer Strickete. Das isch e Balkon! Uf däm Balkon hockt numme d Julia und kei vor sich ane strickende Romeo, zum Donnerwetter!

Ursula: (*erhebt sich beleidigt und stellt sich mit ihrer Strickete an die linke Wand, strickt weiter*) Eigentlech bin ich jo dr Roman, aber bitte!

Bruno: (*Susi hält immer noch die Arme weit ausgebreitet*) Und sie nämme äntlech emol die Händ obenabe, um Gottes wille, sie hocke uf ämene Balkon und nid i dr Chile!

7. Szene:

Alle

Ingrid: (*streckt den Kopf hinein*) Het mich öpper gruefe?

Alle: (*ausser Bruno, zeigen mit dem Finger nach draussen*) Uuse!

Ingrid: (*kommt mit Beseli und Wüscherli herein*) Aber jetz gsehn ich do grad no en Chüeh-Dräck. (*zu Markus*) Hätte sie nid nochane chönne dr Mischt uf dr Weid verteile? Ietz han ich wider di ganz Aarbeit.

Markus: Aber sie mache das cheibe guet, Frau Sterne-Wirtin. Ich chönnt no so e Putztüüfel i mym Buurehuus bruuche.

Ingrid: Ich bin kei Putztüüfel, was fallt ihne eigentlech y? Ich has nurnme nid so gärn, wenn immer alles so dräckig isch. Und mit ihne allne han ich überhaupt am meischte Aarbeit. Sone Theatergruppe müessti verbotte wärde! (ab)

8. Szene:

Susi, Ursula, Anna, Markus, Bruno

Bruno: (*schaut ihr nach*) Do chan ich ihne us vollschtem Härze zuestimme Bitte, myni Herrschaft, chönne mer ietz villicht äntlech emol wiiter mache? Bittee??!!

Susi: Mir waarte numme uf sie. Ich han jo scho dr Chrampf überchoo i dä Ärm, will sie nid wüsse, was sie wäj.

Bruno: Guet, mache mer wyter. Also, d Julia steht uf em Balkon, ihre Geliebte hanget anere Strickleitere und...

Markus: (*entsetzt*) Uf dr Gämselialp?

Bruno: Nei!!! In Verona, zum Donnerwetter!! Ich han ihne doch gseit gha, dass mir das Büünebild no müessen ändere! (*mühsam beherrscht*) Lose sie, ietz stelled dir euch eifach dä Balkon vor, ihre geliebti Maa muess flüchte, will er sy grösschte Find verstoche het und...

Susi: Also, mir häj ihn jo verschosse.

Bruno: (*kurz vor dem Zusammenbruch*) Dr Tybalt isch verstoche worde. Er isch verstoche worde! Dä Kerli wird syt über 400 Joor verstoche und numme will sie kei aaständigi Requisite häj, wird das ietz nid gänderet! Und zwar isch er vom Romeo verstoche worde. Gopfer-dori!! ! Und genau drum muess er sich ietz vo dr Julia verabschide!! Will er süscht nämlech selber glynchet wird!!! Isch das ietz klar?! Häjt dir das ietz einigermasse begriffe??!!!

Alle: (*beleidigt, langgezogen*) Joooooooo....

Bruno: Guet. Und dr Text vo dr Julia goht folgendermasse: (*liest in seinem Buch und deklamiert*) Willst du schon gehen? Es ist noch lange bis zum Tag. Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, die dich vorhin erschreckte - sie pflegt alle Nacht auf jenem Granatbaum zu singen; glaube mir, mein Herz, es war die Nachtigall.

Anna: Sone saudumme Text han ich aber au no nie ghört. Markus: Was für ä Trottel het denn das gschrive?